

Obwohl weder in Deutsch-Lothringen noch an der Saar ein den französischen Teilen Lothringens bzw. Luxemburgs quantitativ vergleichbares Arbeitskräftedefizit bestand, profitierten offensichtlich auch die Industrien dieser beiden Regionen in Form eines anwachsenden Zustroms italienischer Arbeiter im Kontext des eigenen Wirtschaftswachstums vom auslösenden Moment des akut xenophoben Klimas im Nachbarland.

Jahr	Zuzug	Abzug	Gesamtzahl am Jahresende
1905		3.697	2.035
1906	5.404	3.992	3.447
1907	5.050	3.760	4.737
1908	3.011	3.235	4.513
1909	4.193	2.692	6.014
1910			
L	1.375	1.633	4.022
S	719	789	1.664
1911			
L	1.387	1.464	3.945
S	771	704	1.731
1912			
L	1.012	837	4.120
S	635	617	1.749
1913			
L	1.307	654	4.773
S	843	750	1.842
1914			
L	47	4.732	88
S	532	2.258	116

L = Kreis Saarbrücken-Land
S = kreisfreie Großstadt Saarbrücken (ab 1910)

Quelle : LHA Ko 403/6795-6798

Tab.33 : Die Italiener im Kreis Saarbrücken 1905-1914

Die vehemente italienische Zuwanderung an die Saar begann ebenfalls ab Mitte der 1890er Jahre. Zum Jahresende 1905 weilten bereits über 2.000 Italiener im Kreis Saarbrücken, deren Zahl sich bis zum Dezember des Jahres 1909 nochmals verdreifachte (6.000 Italiener) und damit ein Niveau erreichte, das bis 1914 gehalten werden konnte. (Tab.33) Ungefähr jeweils ein Drittel der italienischen Einwohner des Kreises lebte dabei auf dem Gebiet der späteren Großstadt Saarbrücken, wovon wiederum die überwiegende Mehrzahl in Malstatt-Burbach residierte. Die Jahre 1906 und 1907 markierten die Spitzen der italienischen Vorkriegswanderung in dem Saarkreis, als im Jahresverlauf je zwischen 5.000 und 5.400 Italiener zuwanderten sowie zwischen 3.700 und 4.000 von ihnen den Kreis wieder verließen. Diese Kontingente bescherten dem Saarbrücker Kreis einen Migrationsüberschuß von zirka 1.400 Personen im Jahr 1906 bzw. einen Migrationsüberschuß von etwa 1.300 Personen im Jahr 1907 allein durch italienische Fernwanderer.¹³⁵

Der Kriegsausbruch im August 1914 und der italienische Kriegseintritt im Februar 1915 bedeuteten einen brutalen Einschnitt für die Präsenz der italienischen Gastarbeiter in allen drei Teilregionen. Dem deutschen Kriegseintritt folgte eine panikartige Heimreisewelle der Italiener aus den Industriegebieten der Saar-Lor-Lux-Region, obwohl zu Kriegsbeginn keine unmittelbare Notwendigkeit zum Wegzug bestand, da Italien bis 1915 in dem Konflikt formell neutral blieb. Allerdings drängten die französischen Behörden, wohl

¹³⁵ Vgl. LHA Koblenz, Best.403/6795, 6796, 6797, 6798: Zu- und Abgangslisten der ausländischen Arbeiter in dem Regierungsbezirke Trier (1905-1914).